



„In den leiblichen Werken der Barmherzigkeit berühren wir Christus in unseren Brüder und Schwestern, die Nahrung Kleidung Obdach oder Besuche benötigen. In den geistigen Werken der Barmherzigkeit- des Rates, der Weisung, der Vergebung, der Ermahnung und des Gebetes-berühren wir direkt unsere eigene Sündhaftigkeit.“ (Papst Franziskus in seiner Botschaft zur Fastenzeit)

## Die leiblichen Werke der Barmherzigkeit

Die leiblichen Werke der Barmherzigkeit sind im Evangelium begründet und geben uns ein Modell, wie wir alle Menschen behandeln sollen. Sie sind karitative Werke, mit denen wir unseren Nachbarn in ihren leiblichen Nöten beistehen (USCCA). Sie geben eine Antwort auf die Grundbedürfnisse der Menschheit, indem wir miteinander das Leben teilen. Die sieben Werke der Barmherzigkeit sind hier aufgeführt. Nach jedem Werk der Barmherzigkeit werden Vorschläge gegeben, diese Werke in unserem Leben Gestalt werden zu lassen.

---

### Die Hungrigen speisen

**Viele Menschen leben auf dieser Erde, die nicht ausreichend zu essen haben. Die Erde liefert genügend Nahrungsmittel, um alle Menschen zu ernähren. Aber hunderte Millionen Menschen hungern, weil sie entweder nicht genügend Land zum Anbau ihrer Nahrungsmittel besitzen oder nicht genügend Geld, haben um Nahrungsmittel zu kaufen.**

„Wenn du dem Hungrigen dein Brot brichst und die Trauernden tröstest, dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte.“ (Jes. 58)

„Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben.“ (Mt. 25)

- Kaufe ich nur so viel Lebensmittel, wie ich auch wirklich essen kann und vermeide so, dass Nahrungsmittel verschwendet werden?
- Teile ich meine Nahrungsmittel mit anderen, indem ich diese an Einrichtungen spende, die hungernden Menschen helfen?
- Informiere ich mich über den Hunger in der Welt?

## Den Durstigen zu trinken geben

Viele unserer Brüder und Schwestern haben keinen Zugang zu sauberem Wasser und leiden unter dem Mangel des Notwendigsten. Der Zugang zu sicherem Trinkwasser ist ein grundlegendes, fundamentales und allgemeines Menschenrecht, weil es für das Überleben der Menschen ausschlaggebend, und daher die Bedingung für die Ausübung der anderen Menschenrechte ist. (Laudato Si)

*„Auf ihr Durstigen kommt alle zum Wasser!“ (Jes. 55)*

*„Ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben.“ (Mt. 25)*

- Wie kann ich mit meiner Familie den Wasserverbrauch senken?
- Wie kann ich die Anstrengungen der Menschen unterstützen, damit alle einen besseren Zugang zu diesem existentiellen Rohstoff haben?
- Informiere ich mich über den Mangel an sauberem und sicherem Wasser in allen Teilen der Erde?

## Die Nackten bekleiden

Kleidung sorgt für zwei menschliche Grundbedürfnisse: Schutz und Würde. Kleidung hat so sehr viel mit unserer Menschenwürde zu tun, dass Jesus uns eindringlich bittet, die Nackten zu bekleiden. Viele arme und obdachlose Menschen sind wegen ihrer Kleidung von Kleiderkammern abhängig. Es gibt ebenso eine soziale Dimension bezüglich dieses Themas. Unsere „Schnäppchen sind oft mit dem Schweiß der Menschen bezahlt, die unter unmenschlichen Bedingungen in Fabriken arbeiten. Wir haben eine moralische Verantwortung Schuhe und Kleidung zu kaufen, die der Würde und dem gerechten Lohn der Arbeiter entspricht.

*„Wenn du einen Nackten siehst, bekleide ihn.“ (Jes. 58)*

*„Ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben.“ (Mt. 25)*

- Wie kann ich ein einfaches Leben führen, mich einfach kleiden und Kleidung mit denen teilen, die sie dringend benötigen?
- Wie kann ich die Menschen unterstützen, die für bedürftige Menschen Kleidung zur Verfügung stellen?
- Informiere ich mich über die Herstellungsbedingungen meiner Schuhe und Kleider, so dass diese unter gerechten Bedingungen produziert und die Arbeiter menschenwürdig leben können.

## Fremde beherbergen

**Für uns ist Schutz und Obdach ein Grundbedürfnis des Lebens, aber vielen Menschen fehlt schlicht ein Dach über dem Kopf oder ein sicherer Platz zum Leben. Für viele ist der Grat zwischen Wohnung und Wohnungslosigkeit sehr schmal. Dieses kann durch den Verlust des Ehepartners, Arbeitslosigkeit oder das Auftreten einer plötzlichen Krankheit verursacht sein. Christus fordert uns auf, den Heimatlosen zu begegnen und sie in ihrer Menschenwürde zu bestärken und ihnen bei der Lösung ihrer Probleme zu beizustehen.**

*„Da liegt über allem ein Schutz und Schirm, Schatten spendend vor der Hitze des Tages, und Zuflucht und Obdach bei Unwetter und Regen.“ (Jes 4)*

*„Denn ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen.“ (Mt 25)*

- Bin ich dankbar für die Dinge, die ich besitze und teile ich mit denen, die weniger haben?
- Stelle ich meine Zeit und meine materiellen Möglichkeiten Organisationen zur Verfügung, die sich für heimatlose oder wohnungslose Menschen einsetzen?
- Informiere ich mich über die Ursachen von Flucht und Vertreibung von Millionen Kindern und Familien, die auf Grund von Krieg, Hunger, Krankheit oder unmöglichen Lebensbedingungen ihr Heimatland verlassen müssen?

## Die Kranken besuchen

**Kranke sind oft vergessen und werden häufig gemieden. Trotz ihrer Leiden und Einschränkungen geben diese Menschen denen, die sich Zeit nehmen sie zu besuchen und zu pflegen, viel Freude. Kranke zu besuchen, kann eine große Herausforderung für uns Gesunde sein, aber die große Gabe, die wir erhalten, ist das neue Mitgefühl mit dem wir den Leidenden und Sterbenden zuhören.**

*„Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christ erfüllen.“ (Gal 6)*

*„Ich war krank und ihr habt mich besucht“ (Mt. 25)*

- Bin ich bereit meine eigenen Aufgaben und Geschäfte zurückzustellen und mir Zeit zu nehmen, Kranke zu besuchen, oder ihnen zu per Brief oder per Mail zu schreiben, oder sie einfach mal anzurufen?
- Wie unterstütze ich diejenigen, die kranke Menschen rund um die Uhr betreuen?
- Wie kann ich meine Nachbarn und speziell meine älteren Nachbarn besser kennenlernen? Wie kann ich sie in ihren täglichen Belangen unterstützen, z. B. ihnen eine Transportmöglichkeit anbieten oder für den Notfall zur Verfügung zu stehen?

## Die Gefangenen besuchen

**Gefangene sind Menschen nach Gottes Bild und Gleichnis erschaffen. Gefängnisse wirken oft wie unzugängliche Orte, die wenig mit unserem Leben zu tun haben, bis wir jemanden kennenlernen, dessen Sohn, Tochter oder Familienangehörige betroffen ist.**

*„Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen; denkt an die Misshandelten, denn auch ihr lebt noch in eurem irdischen Leib.“ (Hebr. 13)*

*„Ich war im Gefängnis und ihr habt mich besucht.“ (Mt. 25)*

- Glaube ich, dass ein Gefangener, der die schlimmsten Verbrechen begangen hat, ein Mensch nach Gottes Bild erschaffen und von Ihm ebenso geliebt ist wie ich?
- Setze ich mich für die Abschaffung der Todesstrafe ein? Unterstütze ich Maßnahmen zur Suchtprävention und fördere ich die Wiedereingliederung von Gefangenen in die Gesellschaft?
- Informiere ich mich über die Situation und Notlagen von Immigranten, besonders, wenn ihnen die Abschiebung droht?

---

## Die Toten bestatten

**Bestattungen und Trauerfeiern ermöglichen uns unserem Kummer und Schmerz Ausdruck zu verleihen. Trauer ist ein wellenförmiges schmerzhaftes Geschehen, welches kommt und geht ohne erkennbares Ende. Wir unterstützen den Trauerprozess im Wissen, das jeder seinen je eigenen Trauerprozess gehen muss. Indem wir der Versuchung des Vergleichs widerstehen, können wir Trauernden beistehen.**

*„Ich gebe mein Brot den Hungrigen und meine Kleidung den Nackten. Wenn ich einen meines Volkes sehe, der gestorben ist und dessen Leib hinter die Mauer von Nineveh geworfen wurde, werde ich ihn bestatten.“ (Tob 17)*

*„Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25)*

- Unterstütze ich ernsthaft Freunde und Familienmitglieder in ihrer Trauer? Bin ich mir bewusst, dass mein Besuch eine große Unterstützung für eine trauernde Person sein kann?
- Nehme ich mir Zeit einen Kondolenzbrief zu schreiben? Kondolenzbriefe können das Herz anrühren und auch nach Wochen beim erneuten Lesen Trost spenden.
- Bin ich in der Lage meine eigenen Sorgen hintanzustellen und einer trauernden Person in ihrem Leid wirklich zuzuhören? Eine Berührung am Arm oder an der Schulter oder einfach eine Umarmung und das aufmerksame Zuhören können Ausdruck des tiefen Verstehens sein.

*Zusammengestellt aus unterschiedlichen Quellen von Sr. Beatrice Hernandez (JPIC Office) and Jeanne Connolly (External Communication) Wheaton USA*

[www.wheatonfranciscan.org](http://www.wheatonfranciscan.org) <https://www.facebook.com/WheatonFranciscans>

